Presseinformation
10.04.2014

WEINBAUVERBAND WÜRTTEMBERG

Goldene Ehrennadel für Walter Kast, Fritz Müller, Ernst Steiner

WALTER KAST
Fast 30 Jahre hat er an der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg gewirkt. Ende 2013 ist Walter Kast in Ruhestand gegangen.
Nach Winzerlehre, Weinbau-Studium an der Fachhochschule in Geisenheim, agrarwissenschaftlichen Studium in Hohenheim, Referenten-Tätigkeit beim Deutschen Weinbauverband und Tätigkeit als wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Pflanzenzüchtung an der Universität Hohenheim kam er 1984 an die von uns immer noch liebevoll so genannte Weinbauschule.
Der vielseitigen Ausbildung mit der Promotion über eigene Forschungen zum Mehltau an Roggen folgte eine ebenso vielseitige Tätigkeit in Weinsberg – seit 1992 als Leiter der Abteilung Wein- und Obstbau.
Sein nicht bremsbarer Forscherdrang galt stets dem Schutz der Reben vor Schädlingen, das heißt dem frühzeitigen Erkennen und dem erfolgreichen Bekämpfen von Krankheiten. Seine Methoden waren bisweilen unkonventionell und gerade deshalb erfolgreich – wie der Einsatz eines Spürhundes zur Früherkennung von Mehltau oder die Bekämpfung von Schädlingen durch deren eigene Sexualduftstoffe.
Als andere diese Worte noch nicht inflationär missbrauchten, war sein Handeln ökologisch und umweltschonend geprägt.
Man nennt ihn einen Fachmann mit viel Gespür für Lösungsansätze und vor allem auch für den Menschen gegenüber.
Sein Wissen gab er gerne weiter - stets verständlich, wenn der Sachverhalt auch noch so kompliziert war. Das brachte ihm hohe Wertschätzung als Wissenschaftler, Berater, Lehrer und Kollege ein.
Letztlich trug der aus einer Heilbronner Wengerter-Familie stammende Rebendoktor, wie er respektvoll genannt wurde, so zur positiven Weiterentwicklung des Weinbaus in Württemberg bei. Dafür haben wir zu danken.
Der Weinbauverband Württemberg tut dies mit der Verleihung der Goldenen Ehrennadel, die auch schon sein Vater Otto trägt.

FRITZ MÜLLER
Er ist Hohenloher mit Leidenschaft. In Ingelfingen-Criesbach hat er 1964 ein Unternehmen gegründet, das heute weltweit über 1400 Mitarbeiter beschäftigt und zu den Weltmarkführern im Apparatebau gehört. Dazu gehören auch Ventile für die Weinerzeugung und Weinabfüllung.
Fritz Müller hat die Weinberge in den steilen Hängen hinter seinem Elternhaus schon als Kind kennengelernt und dort mit Freunden manche Traube genossen. Der Großvater war in Ingelfingen Kellermeister. Es war wohl diese Verbundenheit von Kindesbeinen an, die zu einem ebenso bemerkenswerten wie unübersehbaren Engagement für die Sache des Weins geführt hat.
Hoch über dem Firmensitz ist das große Holzfass in den Steillagen-Weinberge mit seinem originellen Weinbaumuseum zu einem Markenzeichen für Ingelfingen und das ganze Kochertal geworden.
Seit dem Spätsommer 2001 wurde daran getüftelt, geprüft und am „Fritz seim Fässle“, wie die örtliche Umgangssprache war, gebaut.
Wir müssen heute mit hohem Respekt auf den Mut für dieses Investition hinweisen, aber auch auf die Bereitschaft der zuständigen Behörden und Institutionen, an dieser markanten Stelle nicht Sandsteine und Eidechsen in den Weg zu legen, sondern die Chance zu erkennen und zu fördern.

Dieses 716,50 m³ große Holzfass passt in die Weinberglandschaft und macht auf seine Weise auf die Bedeutung des Weinbaus in dieser Region aufmerksam. Und es ist ein offenes Haus – ganzjährig durch die großen Schaufenster mit Blick auf die Ausstellungsgegenstände, aber auch als Gastraum für repräsentative Veranstaltungen mit besonderer Atmosphäre. Auch die Weinbauverbände Württemberg und Baden haben ihr jährliches Landräte-Treffen schon hier durchgeführt. Ergänzt wird das Ingelfinger Fass durch das ebenfalls in Firmenbesitz befindlichen Schlosshotel mit der passenden Weinkarte.
So ist Fritz Müller zum Botschafter für den Wein geworden. Er trägt den Namen seiner Heimat weit in die Welt hinaus, bringt seinen Kunden als Gastgeschenk eine gute Flasche Wein aus eigenem Anbau mit. Zu dem bestehenden Hektar fand 2011 am Steilhang unterhalb der Ruine Lichteneck der Spatenstich für eine weitere rund 1,5 Hektar große terrassierte Weinbaufläche für Riesling und Silvaner statt. Der erste volle Traubenertrag soll im Herbst 2014 eingefahren werden. So tut Müller auch etwas für den Steillagen-Erhalt im Kochertal, wo Brachflächen zu verwildern drohten. Der Weinberg könnte zum Musterbeispiel für die Sanierung terrassierter Rebflächen unter konsequenter Berücksichtigung ökologischer und trotzdem wirtschaftlicher Gesichtspunkte bei Verbesserung der Lebensbedingungen für Mensch, Tier und Pflanze werden.
Manche sagen mit Augenzwinkern. Die Ideen zu den Erfindungen von Fritz Müller wurden vielleicht auch durch die inspirierende Kraft des Ingelfinger Weines gefördert.
Wir sagen: Fritz Müller fördert den Weinbau auf seine ganz besondere Weise mit seinen Ideen und Möglichkeiten. Er ist deshalb ein Glückfall nicht nur für Ingelfingen, sondern für das ganze Anbaugebiet Württemberg.
Deshalb verleihen wir ihm heute die Goldene Ehrennadel des Weinbauverbands Württemberg.

ERNST STEINER
Zwölf Jahre war Ernst Steiner Bezirksvorsitzender im Bezirk Weinsberger Tal und Hohenloher Gegend. Schon die Tatsache, dass der Bezirk zwei Landkreise tangiert, lässt ahnen, dass die Aufgabe nicht immer leicht ist. Als mein Nachfolger hat sie der Hohenloher aus Neuenstein-Obersöllbach von 1992 bis 2014 souverän bewältigt.
Über viele Jahre war er aktiv in der ehemaligen Weingärtnergenossenschaft Michelbach-Obersöllbach, lange Zeit als Stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Er war schon früh ein Verfechter der Fusion mit der Weinkellerei Hohenlohe e.G. im Jahr 1997. Dort wurde er dann in den Vorstand gewählt. Seit 2001 ist er stellvertretender Vorstandsvorsitzender. In der letzten Generalversammlung wurde er für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Bis zur Schließung der Verkaufsstelle Michelbach war dort verantwortlich für Verkauf und Traubenerfassung
Lange Amtszeiten sind ein Markenzeichen von Ernst Steiner. So war er 2001 bis 2006 im Sachverständigenausschuss für Neuanpflanzungen. 1989 wurde er als Nachfolger von Rudolf Fleiner Stellvertretender Vertrauensmann.
Seine Beliebtheit ist ein weiteres Markenzeichen. Nicht nur bei den Mitgliedern der Hohenlohekellerei, sondern im ganzen Bezirk schätzt man seinen Rat und seine menschlich anständige und zuverlässige Art. Deshalb genießt er hohe Anerkennung.
Für die Hohenlohekellerei und damit für unseren heimischen Wein wirbt er bei Probeausschänken im Fachhandel in- und außerhalb von Württemberg. Konsequent ist sein Qualitätsdenken. Als Wengerter ist Ernst Steiner deshalb ein Vorbild für alle Mitglieder.
Dafür und für sein langes Engagement im Bezirk zeichnen wir ihn heute mit der Ehrennadel aus.

Präsident Hermann Hohl Telefon 0171-2430270
Geschäftsführer Werner Bader Telefon 07134-8091 E-Mail werner.bader@weinbauverband-wuerttemberg.de
Öffentlichkeitsreferent Gerhard Schwinghammer E-Mail: gerhard.schwinghammer@weinbauverband-wuerttemberg.de
Telefon 0171/8644270 und 07066/912839 Fax 07066/912840